

Postfach 348, FL-9490 Vaduz

REGIERUNGSSEKRETARIAT	
E	04. März 2020
AZ:	ALNA

Ministerium für Gesellschaft
Dr. Mauro Pedrazzini
Peter-Kaiser-Platz 1
9490 Vaduz

Triesen, 1. März 2020

Stellungnahme zur Abänderung des Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrter Herr Regierungsrat Pedrazzini

Der Gehörlosen Kulturverein begrüsst die Abänderung des Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung ausserordentlich und nimmt wie folgt dazu Stellung:

Es geht im Gesetz darum, behinderten Personen den Zugang zu Informationen und Dienstleistungen im Gemeinwesen zu erleichtern bzw. zu ermöglichen. Für uns Gehörlose ist es wichtig, dass wir durch Gebärdensprachdolmetscher/in unterstützt werden. Schriftliche Texte und Untertitel sind wichtig, helfen aber zu wenig, denn Deutsch ist für gehörlose Menschen eine Fremdsprache.

Die visuelle Gebärdensprache ist unsere Mutter- und Erstsprache. Die deutsche Schrift- und Lautsprache lernen gehörlose Menschen in der Schule, die geschriebenen Texte jedoch sind für uns schwer verständlich und reichen nicht aus, damit wir uns eine eigene Meinung bilden und mitentscheiden können. Dadurch sind wir Gehörlose von Informationen und Dienstleistungen im Gemeinwesen meist ausgeschlossen. Diesem Ausschluss ist entgegen zu treten.

Zudem möchten wir, dass die **Gebärdensprache als eigenständige Sprache anerkannt wird.** Die Abänderung des Gesetzes ist ein erster wichtiger Schritt, damit unsere Teilhabe ermöglicht wird und die uns hilft, gegen Diskriminierungen vorzugehen. Die Notrufnummern nützen uns beispielsweise nichts.

Daneben braucht es aber eine **Sensibilisierung der Bevölkerung** in Liechtenstein, damit den Menschen die Schwierigkeiten der Gehörlosen in einer hörenden Gesellschaft bewusst gemacht werden kann. Wir denken da an eine Kampagne der Regierung, an Kurse der Erwachsenenbildung und an Öffentlichkeitsarbeit, an der sich der Gehörlose Kulturverein auch beteiligen würde. Für uns ist zudem ein positives Bild zu den Themen „Gehörlosigkeit“ und „Gebärdensprache“ sehr wichtig.

Wir möchten unserer **Gebärdensprache bekannt machen.** Dazu man muss nur ein paar Grundregeln kennen oder einfach eine/n Gebärdensprachdolmetscher/in hinzuziehen. Wir möchten die Gebärdensprachgemeinschaft in ihrer Identität stärken und Wissenslücken füllen. Mit unserem Weiterbildungsprogramm „Öffentlichkeitsarbeit in Liechtenstein“ wollen wir vermitteln, was es bedeutet, in der hörenden Gesellschaft gehörlos zu sein und wie es geht, nicht hören zu können, aber trotzdem den Alltag zu meistern.

Unsere Anträge:

Unsere Rückmeldung im Zusammenhang mit der Revision des BGIG in Liechtenstein beschränkt sich auf die Forderung, dass für gehörlose Menschen unter „barrierefrei zugänglich“, im Sinne von Art. 21c der Zugang zu Informationen zwingend in Gebärdensprache mittels Gebärdensprachvideos und Untertitelung sowie starken Bild-Kontrasten für Menschen mit einer Hör-Seh-Behinderung (Usher) gewährleistet sein muss. Nur dadurch ist es für uns Gehörlose möglich, die barrierefreie Zugänglichkeit zu nutzen.

Ausserdem braucht die Fachstelle für Chancengleichheit unbedingt für Menschen mit Behinderungen (gem. Art. 22) mehr Ressourcen und wesentlich stärkere Befugnisse, damit die Barrierefreiheit gewährleistet werden kann und es braucht wirksame Massnahmen, wie wir sie oben angeführt haben.

Mit grossem Interesse verfolgen wir jetzt die weitere Entwicklung bei der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetz durch die Regierung.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Vorschläge beachtet und berücksichtigt werden und wenn wir künftig in den Verteilerkreis für Vernehmlassungen, die uns betreffen aufgenommen werden.

Mit freundlichen Grüsse



Jutta Gstrein gehörlos
Mitarbeiterin GKVL
Fachperson Gebärdensprache und Kultur
jutta.gstrein@deaf.li

Der Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein wurde 1993 von 21 gehörlosen und einer hörenden engagierten Frau gegründet. Alle Mitglieder im Vereinsvorstand sind gehörlos und kommunizieren in ihrer Muttersprache. Die Präsidentin ist Heidi Oehri.

In den letzten Jahren hat sich die ehrenamtliche Arbeit mehr und mehr professionalisiert. Dem Verein ist es einerseits wichtig, einen Austausch für Gehörlose untereinander zu bieten und andererseits an Hörende zu gelangen und diese für Gebärdensprache und Gehörlosenkultur zu interessieren. Wenn eine Zusammenarbeit gelingt, ist das für den Vereinsvorstand immer sehr erfreulich und bedeutet Inklusion.